№ 1777. Donnerstag, 19 März. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Deutschland.

+ Berlin, 17. März. Die Bemerkungen der Oberrechnungskammer zur allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1859 liegen gedruckt vor. In dem allgemeinen Theile derselben ist gesagt: In Bezug darauf, „welche Etats-Ueberschreitungen gegen die einzelnen Capitel und Titel der nach Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde festgestellten Staatshaushaltsetats der gedachten Jahre stattgefunden haben, hat sich bei der von der Oberrechnungskammer vorgenommenen erneuerten Prüfung diejenige Uebersicht der gegen den Staatshaushaltsetat des Jahres 1859 vorgekommenen Etatsüberschreitungen, welche der allgemeinen Rechnung jenes Jahres beigefügt worden, in allen Positionen als richtig und vollständig ausgewiesen; es wird daher bescheinigt, daß andere, als die in jener Uebersicht aufgeführten Etatsüberschreitungen gegen die einzelnen Capitel und Titel des Staatshaushaltsetats des Jahres 1859 nach Ausweis der diesseits revidirten Kassenrechnungen nicht stattgefunden haben. An extraordinäre Ausgaben, für welche der erwähnte Staatshaushaltsetat keine Deckungsmittel enthält, haben sich — außer der in jener Uebersicht aufgeführten Ausgabe von 122,143 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. für Bundeszwecke, und den ebenfalls hierher gehörigen Positionen: 31,537,489 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. Kosten der Kriegsbereitschaft, 12,000,000 Thlr. und 1,1087,49 Thlr. Ausgaben an die Rendantur des Staatsschatzes — keine Ausgaben in den revidirten Kassenrechnungen des Jahres 1859 vorgefunden, welche in Ermangelung etatsmäßiger Fonds besonderer außeretatsmäßiger Deckungsmittel bedürften. Die übrigen Etatsüberschreitungen sind bei der Einzelprüfung berücksichtigt worden, welche zusammen 188 Nummern umfaßt. Was diese einzelnen Nummern angeht, so wird die Prüfung der Budget-Commission abzuwarten sein.

— Die Staatsminister a. D. v. Auerswald, v. d. Heydt, v. Patow ꝛc. machten dem Fürsten von Hohenzollern im Königl. Schlosse ihre Aufwartung.

— Selbst das feudale „Vaterland“ findet die Zustände in Preußen trostlos, und spricht sogar — wer hätte es gedacht? — einer Umbildung des Herrenhauses das Wort. Also selbst von conservativer Seite wird jetzt die Umgestaltung des preußischen Herrenhauses für nöthig gehalten.

— Die ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe hat mit Rücksicht darauf, daß der internationale statistische Congreß, der dieses Mal in Berlin stattfindet, schon am 6. September beginnt, bestimmt, daß in diesem Jahre der volkswirthschaftliche Congreß Ende August zusammentreten soll, und zwar in Dresden. Die Tagesordnung umfaßt außer den statutenmäßigen Referaten: 1) Die Zollvereinsfrage (Ref. Michaelis). 2) Die Freizügigkeitsfrage (Ref. Lette). 3) Die Banknotenfrage (Ref. noch nicht ernannt). 4) Die Patentgesetzgebung (Ref. Prince Smith und Röhrig). Aus Anlaß der im September 1861 ausgesetzten Preise für volkswirthschaftliche Lehrbücher in populärer Darstellung sind bei der ständigen Deputation 13 Concurrenzschriften eingegangen, von denen aber keine die Aufgabe gelöst hat. Außer den in Berlin wohnenden oder als Mitglieder des Abgeordnetenhauses anwesenden Mitgliedern des Congresses waren gestern und heute versammelt: Dr. Braun aus Wiesbaden, M. Wirth und Director Röhrig aus Frankfurt a. M., Director Hopf und Staatsrath Francke aus Gotha, Wichmann und Klauhold aus Hamburg, Wolff aus Stettin, Müller aus Stuttgart, Billing aus München und Biedermann aus Weimar. Die hiesige volkswirthschaftliche Gesellschaft gab denselben ein Banket. Am 15. wohnten die Congreßmitglieder der Arbeiterversammlung in der Tonhalle bei, wo Schulze-Delitzsch abermals einen Vortrag über die „heilige Alliance der Feudalen und der Zünftler“ hielt. Nach ihm hielten Braun und Wirth eine kurze Ansprache, die von der zahlreichen Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Darmstadt, 15. März. In einer heute in Pfungstadt stattgehabten Versammlung von Mitgliedern des „Nationalvereins“, welche von 500 Personen besucht war und den Beitritt von 100 Mitgliedern zum Nationalverein zur Folge hatte, wurden folgende Resolutionen gefaßt:

„1) Die versammelten Mitglieder und Freunde des Nationalvereins sagen hiermit denjenigen hessischen Abgeordneten, welche dem preußischen Abgeordnetenhause wegen seines unerschütterlichen Festhaltens an der Verfassung, wegen des unermüdlichen Strebens nach der Verwirklichung der in derselben gegebenen Verheißungen und wegen der bewährten deutschen Gesinnung, ihre Anerkennung ausgesprochen haben, ihre freudige Zustimmung und ihren warmen aufrichtigen Dank; 2) die Versammlung beschließt, von Zeit zu Zeit eine Versammlung wie die heutige hier abzuhalten, um ein vollkommenes Verständniß der Vereinszwecke zu erzielen und die politischen Fragen besprechen zu können; 3) daß die Reichsverfassung vom 28. Mai 1849 als die einzige richtige Grundlage anzusehen ist, auf welcher den begründeten Forderungen der deutschen Nation endlich Genüge geschehen kann, und sieht deshalb dieselbe als das Panier der nationalen Partei an.“

Rußland und Polen.

△* Warschau, 16. März. Von einem Sieg über 500 Insurgenten an der Warschau-Petersburger Eisenbahn erzählt der heutige Dziennik in der gewohnten Weise, dagegen verschweigt er, daß vor ein paar Tagen einige hundert junge Leute mit einem Eisenbahnzuge von der Gegend von Grodno in Littauen nach dem Königreiche anlangten, wo sie sammt dem Zugführer in einem Walde einer größern Truppe sich anschlossen. Auch erzählt der Dziennik nicht, daß in Radomsk die Insurgenten die Zeit benutzten, während welcher das dortige Bataillon zu ihrer Verfolgung auszog, um die zurückgelassene Casse so wie die Bagage, etwas Waffen und die zur Bewachung zurückgelassene Mannschaft mit sich fortzuführen. Aus dieser Thatsache stammt jenes Gerücht von einer Wegnahme von Waffen und von Verunglückten der Escorte desselben, von dem ich Ihnen geschrieben zu haben glaube. — Nicolai Epstein, der Sohn des Präses der Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn, ist im Gefängniß in der Citadelle sehr lebensgefährlich erkrankt und ist es den Bemühungen des einflußreichen Vaters gelungen, ihn nach Hause zu nehmen. Die Aerzte hegen die größte Besorgniß um sein Leben. — Die Bewachung aber zu Hause macht auch dieses zu einem freilich bequemen Gefängniß, und wird außer der Frau Niemand zu ihm eingelassen.

Danzig, den 19. März.

* Es ist Aussicht vorhanden, in nächster Zeit die in dem hiesigen musikalischen Leben durch den Tod des tüchtigen Violoncellisten Klahr entstandene Lücke ausgefüllt zu sehen. Viele Musikfreunde werden sich noch des Herrn Julius Schapler, eines geborenen Danzigers, erinnern, welcher vor einer Reihe von Jahren hier in die Oeffentlichkeit trat und sich als einen Violoncell-Virtuosen von gediegener musikalischer Bildung bewährte. Seit jener Zeit nahm Herr Schapler in Magdeburg und Wiesbaden ehrenvolle Stellungen ein und hat jetzt die Absicht, seinen künstlerischen Wirkungskreis nach Danzig zu verlegen, wo man ihn, in Betracht jenes erwähnten Verlustes, ohne Zweifel willkommen heißen wird. In Kürze steht ein Conzert des auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannten Künstlers bevor, in welchem unter Anderen auch das Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, mit welchem Herr Schapler vor einigen Jahren bei einer Preisbewerbung in Mannheim den Sieg davon trug, zur Aufführung kommen wird. So viel zur vorläufigen Empfehlung des tüchtigen Cellisten. M.

*** Freitag Abend findet das Benefiz des Frl. Ungar statt, zu welchem dieselbe ein älteres, seiner starken Effecte wegen einst sehr beliebtes Stück: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers“ gewählt hat. Der Darstellung sollen lebende Bilder folgen, deren Arrangement Herr Sy übernommen hat.

⊙ Pr. Stargardt, 17. März. [Zur Feier des 17. März.] Der Pr. Stargardter Kreis hat sich zur 50jährigen Jubelfeier an fünf verschiedenen Orten vereinigt, um die alten Gedenkzeugen jener unvergeßlichen Jahre festlich zu bewirthen und zu unterstützen. Es geschah dies in Dirschau, Pelplin, Skartz, Illowo und Pr. Stargardt, und wurden überhaupt 110 Veteranen nicht nur an aufs beste arrangirten Tafeln bewirthet, sondern es erhielt jeder derselben noch eine Unterstützung von 5 Thlrn. In unserem Städtchen hatten sich zwei Comités gebildet, die Offiziere einerseits und die Behörden, Bürgerschaft und die Landbesitzer andererseits; erstere hatten das Gisewius'sche, letztere das Local des Herrn Isecke inne, welches letztere wir mit besucht haben. Die Veteranen des Stadtbezirks waren von dem Offiziercorps eingeladen, während die Veteranen des Landbezirks von dem zweiten Comité bewirthet wurden. Hier brachte Herr Kreisgerichtsdirector Weidemann, der glorreichen Zeit gedenkend, einen Toast auf Se. Maj. den König und der Königl. Familie aus. Das Wohl der Veteranen brachte Herr Landrath v. Neefe aus unter Bekanntmachung der Allerhöchsten Stiftungsordre der Gedenkmedaille an die Jahre 1813/15 vom Jahre 1863. Bald darauf stattete Herr Rechnungsrath Domke den Dank der Veteranen ab. Er schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König Wilhelm I. Um 8 Uhr zog das Offiziercorps unter Musikbegleitung des Husaren-Trompeter-Corps zum Isecke'schen Local und fand eine allgemeine Vermischung beider Festcomités statt. — Herr Landrath v. Neefe brachte nun noch, unter allgemeinem Jubel ein Hoch auf die Jugend aus, unter Hinweis, daß auch sie einst, eingedenk ihrer Väter „wie ein Mann zusammenstehen mögen“ und den Ruf: „Der König rief und Alle Alle kamen“ im Herzen behalten mögen. Das Fest, ein ächtes, jeder Parteifärbung fremdes, dauerte bis spät in die Nacht unter allgemeinem Jubel.

Vermischtes.

— So eben erschien die Doppelnummer 2 und 3 des III. Jahrganges der „Zeitschrift des königlich statistischen Bureaus.“ Sie enthält im Eingang ein Circular des Herrn Ministers des Innern an sämmtliche königliche Regierungen, eine warme Anerkennung der genannten Zeitschrift und Wünsche ihrer größtmöglichen Verbreitung aussprechend. An dasselbe schließt sich als integrirender Bestandtheil die systematische Uebersicht des Inhalts der davon bereits vorliegenden 2 Jahrgänge an. Weiter folgt unter dem Titel „Land und Leute des preußischen Staats und seiner Provinzen, nach den Aufnahmen zu Ende 1861 und Anfang 1862“, eine gedrängte Zusammenstellung des neuesten statistischen Materials über das Staatsgebiet, die Wohnplätze, den Stand und die Bewegung der Bevölkerung, die Landwirthschaft, die große und kleine Industrie, die Dampfmaschinen, den Handel und Verkehr, die Kirche und Schule und die Gesundheitspflege und Todtenbestattung, nebst den dazu erforderlichen Erläuterungen und Bemerkungen aus der Feder des Directors des Bureaus und Redacteurs der Zeitschrift, Dr. Engel. Diese Nummer ersetzt für Preußen, wenigstens bis zu einem gewissen Grade, die mit Recht sehr beliebten, überaus wohlfeilen und darum ungemein verbreiteten englischen „Statistical Abstracts“ und französischen „Resumés sur la Situation de l'Empire“. Mit Rücksicht hierauf hat die Verlagshandlung den Separat-Abdruck einer großen Auflage jener Nummer veranstaltet, um in den Stand gesetzt zu sein, sie für nur 5 Sgr. pro Exemplar abgeben zu können.

Ein Besuch bei Langiewicz.

Langiewicz ist die Hoffnung der Insurrection. Ein alter Pole, der noch unter Dwernicki mitgekämpft und die letzten Tage das polnische Lager in Goszcza besucht hatte, beschreibt im Lemberger „Goniec“ die Wahrnehmungen, die er gemacht hatte. Ueber die „Armee“ war der Berichterstatter entzückt und glaubte sich in die Zeiten zurückversetzt, da er selbst zur Nationalarmee gehört hatte. Die Soldaten seien hübsche, schmucke, kräftige und zumeist noch junge Gestalten, bei deren Anblick einem Krieger das Herz im Leibe lachen müsse. Die Kleidung sehe zwar bunt aus und dürftig, aber der Geist, der aus den Augen der nationalen Kämpfer leuchte, verkläre den materiellen Mangel. In Bezug auf Langiewicz äußert sich der Berichterstatter noch enthusiastischer; wir lassen hier seine Beschreibung im Wesentlichen folgen:

„Beim Eingang in die Wohnung des Generals stehen zwei kräftige Kosiniery mit gekreuzten Sensen, das ist die Leibgarde des Insurgenten-Generals. Links ist ein Zimmer mittlerer Größe, in dessen Mitte sich ein länglicher ovaler Tisch befindet; an diesem sitzen und stehen viele Männer, die eine so lebhafte Discussion führen, daß man kaum verstehen kann, was geredet wird. Es sind markige Gestalten und vorwiegend junge; aber man bemerkt unter ihnen auch wettergebräunte Gesichter mit grauen Bärten und Häuptern. Bei näherer Betrachtung erkennt man in den Letzteren die Ueberbleibsel aus der Revolution von 1831. Sie kamen hierher, um den Rest ihrer Kräfte dem Wohle jener Angelegenheit zu widmen, für welche sie bereits einmal gekämpft und wohl auch viel gelitten haben. Ich verweilte nicht lange bei diesen Gestalten, sondern spähte nach einer anderen, nach jener des Generals Langiewicz.

Dort am Ende des Tisches, etwas seitwärts, sitzt er mit Schreiben beschäftigt. Der Lärm beirrt ihn nicht. In dieser Beziehung soll er, nach der Erzählung seiner Umgebung, eine große Geistesgegenwart besitzen. Er schrieb und antwortete zugleich auf meine Fragen, und ertheilte außerdem noch mehrere Befehle an die verschiedenen Officiere, welche ab- und zugingen. Seine Antworten waren kurz und bündig, desgleichen seine Befehle. Schließlich hob er sein Haupt etwas empor und ich konnte ihn näher betrachten. Ganz unbetheiligte Menschen werden sein Aeußeres gewöhnlich finden, mir jedoch hat er entschieden gefallen Er ist von kleiner Statur, etwas über 30 Jahre alt, mager aber muskulös, der Kopf proportionirt, das Antlitz wettergebräunt, aber frisch, das Haar dunkel und der Bart etwas spärlich, die Augen dunkel und groß, ja sogar schön, der Gesichtsausdruck im Ganzen ruhig und verschlossen. Auf dem Kopfe trug er eine saphirfarbene viereckige Mütze mit dunklem Lammsfellbesatz und weißer Feder; weiter trug er große polnische Stiefel, polnische Hosen und eine dunkle mit Pelz verbrämte Czamara; als Abzeichen bemerkte ich an ihm eine tricolore Feldbinde, welche jedoch einige Offiziere ebenfalls auszeichnete, während wieder andere bloß mit zweifarbigen (weißrothen) Feldbinden geschmückt waren.

Die Gesichtszüge Langiewicz's belebten sich etwas bei längerem Gespräch; es leuchtete aus denselben eine innere Wärme, welche aber nicht so sehr gesehen als vielmehr geahnt wird. Kurz, seine Gestalt muß jedem denkenden Menschen sympathisch und anziehend erscheinen. Ich füge noch bei, daß er ein wenig hinkt; weßhalb, weiß ich nicht. Im Gespräch ist er höflich, spricht aber wenig, weiß, wie ich sah, vortrefflich den Werth der Zeit und der Worte zu würdigen, und um seine Gedanken und seinen Willen verständlich zu machen, braucht er nicht erst eine längere Einleitung. Kurz er zeigt sich als einen Mann der That.

Als ich mich als ehemaligen Militair vorgestellt und den Namen des Generals Dwernicki genannt hatte, drückte er mir etwas wärmer die Hand und sagte: „Der Name Ihres Generals ist eine große Empfehlung.“

Nach der Unterredung mit Langiewicz begann ich mich erst weiter umzusehen. Es fällt schwer, alle Anwesenden zu beschreiben. Ich lernte Jezioranski, Cieskowski und noch so viele andere kennen, welche bereits einen ruhmvollen Namen errungen hatten. Darunter auch das Fräulein Pustowojtow, welches einem zarten brunetten Jüngling ähnlich sieht, Mannskleider trägt, alle Gefechte mitmacht, und auf dem Pferde wie ein Vogel dahinfliegt. Sie wird allgemein geliebt und geachtet wegen ihrer Tapferkeit und Fröhlichkeit. Schließlich, um das Bild zu vollenden, muß ich noch des Capuziners erwähnen, welcher, zugleich Feldcaplan und Magazineur, trotz seiner vielfachen Beschäftigung aber immer höflich, bescheiden und lustig ist. Im Ganzen hat auf mich der Besuch bei Langiewicz einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Ich fand nicht die Zufriedenheit der Resignation, sondern die der Energie.“

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,

1. Abtheilung,

den 10. März 1863, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Toews hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Mallison hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor Schmiedel anberaumten Termine ihre Erklärungen u. Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. April c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5090]

Bekanntmachung.

Das ehemalige Waldwarts-Etablissement an dem ¼ Meile von der hiesigen Stadt entfernten Lieventhaler Lustwäldchen gelegen, bestehend aus einem Wohnhause, 1 Stall nebst Scheune und circa 9 Morgen Garten- und Ackerland, soll vom 11. Mai c., auf fernere drei Jahre im Wege der Pluslicitation verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung ist auf den

den 27. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause hierselbst angesetzt und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Die Licitationsbedingungen können täglich während den Dienststunden in unserm Bureau eingesehen werden.

Bemerkt wird, daß in dem Etablissement Restauration betrieben wird und daß Pächter die Beaufsichtigung des Lustwäldchens übernehmen muß.

Marienwerder, den 11. März 1863.

Der Magistrat. [5213]



Sonnabend, den 21. März cr., fährt Dampfboot Linau. Morgens 7 Uhr, von Danzig nach Elbing.

Kajüten werden geheizt.

Nähere Auskunft ertheilen in Danzig die Herren **Ballerstädt & Co.**, in Elbing der Unterzeichnete.

[5274] **Jacob Riesen.**

Um unter der Masse der vielen Bücher und bei den unzähligen, oft ähnlichen Titeln die wahrhaft vortrefflichen Schriften sicher unterscheiden und auswählen zu können, bedarf es auch bei sonst sehr bekannten Büchern der bisweilgen einfachen Titelangabe. Zu dem nahen Feste ist darum die Hinweisung auf folgende treffliche Bücher am Platze, als: **Julius Hammer, Leben und Heimath in Gott.** 2. Auflage. geb. in Goldschnitt mit Stahlstich 2 Thlr. **Spieker, Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens** für die erwachsenen Töchter gebildeter Stände. 8. Auflage geb. in Goldschnitt mit Stahlstich. 1 Thlr. 27½ Ngr. **Gott mit Dir!** Andachtsbuch für gebildete Christen jüngeren Alters. 7. Aufl. geb. in Goldschnitt mit Kupfern. 1 Thlr. 12½ Ngr. **Spieker, des Herrn Abendmahl.** 7. Auflage. geb. in Goldschnitt mit Kupfer. 1 Thlr. **Spieker, Andachtsbuch für gebildete Christen.** 9. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Stahlstich. Gebd. in Golddeckel 2½ Thlr. **Spieker, Christliche Morgenandachten** auf alle Tage des Jahres. 5. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Titelkupfer. Fein geb. mit Goldschnitt 1¾ Thlr. **Spieker, Christliche Abendandachten** auf alle Tage des Jahres. 4. vermehrte und verbesserte Aufl. Mit Titelkupfer. Fein geb. in Goldschnitt 1¾ Thlr. [5321]

Organ der Fortschrittspartei.

Berliner Reform.

Täglich in 1½—2 Bg erscheinende politische Zeitung. Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr. — Empfohlen zu Abonnements auf das am 1. April beginnende neue Quartal. [5305]

Gegen Brustleiden, Husten und Schnupfen

ist unstreitbar eines der vorzüglichsten Hausmittel

das als Tafelgetränk und zur Conservirung der Gesundheit so beliebte Malzertrakt-Gesundheitsbier, sowie das Kraftbrustmalz aus der Brauerei des Herrn Hof-Lieferanten **Hoff**, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin.

Von den unzähligen, uns darüber vorliegenden Bestätigungen, aus denen erhellt, daß viele der resp. Besteller auch schon früher diese Malzpräparate mit Erfolg gegen Erkältungen und Husten angewandt haben, wollen wir uns erlauben, hier zwei folgen zu lassen.

„Zunächst versichere Ihnen meine dankbare Verbindlichkeit dafür, daß der Genuß Ihres Malz-Extrakt-Gesundheitsbiers meiner Frau **außerordentlich heilsam und stärkend war,** die zum fünften Mal das Brustschleimfieber hatte und der bei der homöopathischen Behandlung des Herrn Geheimen Raths Dr. Hoffmann in Ballerstedt dasselbe zu genießen erlaubt wurde. Solches bin ich gerne bereit, Jedem mündlich zu bestätigen. Gernrode ꝛc."

C. Wiegand.

„Meine Frau litt seit längerer Zeit an einem hartnäckigen Husten. Auf vielfeitiges Anrathen versuchte sie gegen denselben Ihr Malz-Extrakt und Kraftbrustmalz. **Da sich der Husten hiernach ganz verloren** und meine Frau, die überhaupt nur schwach ist, **sich ungemein gestärkt fühlt,** so halte ich es für gut, wenn sie längere Zeit mit dem Gebrauch fortfährt. Schönow ꝛc."

Wendorf, Lehrer.

Nehmen wir hierzu die vielen Atteste ärztlicher Autoritäten, deren Zahl ebenfalls noch fortwährend steigt, und die übereinstimmend dahin lauten: „daß das Hoff'sche Malzertrakt als ein zweckmäßiges und hilfreiches diätetisches Mittel gegen Hämorrhoidal- und Magenleiden, Brust- und Leberkrankheiten, Appetitlosigkeit, allgemeine Körperschwäche u. s. w. zu empfehlen sei, — sehen wir diese auf praktische ärztliche Erfahrung gegründeten Urtheile durch Ertheilung von Preismedaillen und Diplomen wissenschaftlicher Gesellschaften an den Fabrikanten, eine noch größere Bestätigung erhalten, so dürfen wir mit Recht nicht allein allen an oben bezeichneten Uebeln Leidenden anrathen, sich vertrauensvoll dem Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbier zuzuwenden, sondern es auch Jedem empfehlen, dem es um ein, die Gesundheit konservirendes, wohlschmeckendes Tafelgetränk zu thun ist.

Nachschrift.

Da noch immer Klagen über Täuschungen vorkommen, so wolle man vor dem Gebrauch genau darauf achten, ob das Siegel das Hof-Prädikat und das Etikett, die, dem Fabrikanten verliehenen Hof-Wappen und Preis-Medaillen trägt. Was das Präparat selbst anlangt so zeichnet sich dieses durch besondern Wohlgeschmack aus. Dasselbe ist in fast allen Apotheken und soliden Handlungen zu haben, welche zur Legitimation mit der Affiche des Fabrikanten versehen sind. [4981]

Mit Bezugnahme auf Obiges habe ich die Ehre einem geehrten Publikum in Erinnerung zu bringen, daß der **Herr Hoflieferant Johann Hoff** mir die **General-Niederlage u. Agentur seiner Präparate von Malz-Extract, Kraft-Brust-Malz, vis cerevisia u. aromatischem Kräuter-Bäder-Malz** für **Danzig** und **Umgegend** übertragen hat.

Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

J. Grünwald,

Breitgasse No. 84, vis-à-vis dem Lachs.

Von Photographien à 1½ Sgr.

in ganz vorzüglicher Ausführung erhielt ich soeben: **Göthe, Schiller, Lessing, Beethoven, Mozart, Meyerbeer.** Von Hofschauspielern **Kierschner, Em. Devrient, Lucca, Niemann, Wachtel.** Von Abgeordneten **Heinrich Behrend, Waldeck, v. Forckenbeck, Dr. Rupp, Dr. Jacobi** u. a. m. und empfehle ich diese gütigster Beachtung.

[5334] **Robert Opet,** Glockenthor 4.

Zu der am Sonnabend, den 21. März, Nachmittags um 3 Uhr, im Hause neben dem Artushofe stattfindenden General-Versammlung werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungslegung pro 1852.
2) Wahl der Stellvertreter des Vorstandes.
3) Bestimmung der Unterstützungen pro 1863.

Der Vorstand der Seeschiffer-Armen-Kasse.

Weinberg. Hoenig. Petersen.

Zur Beachtung!

Die Herren Mühlenbesitzer, die durch die **Zeichnung** der Obligationsscheine sich verbindlich gemacht unserer Association beizutreten, ersuchen wir nun, noch vor dem 1. April c. ihre Kündigungen bei den Gesellschaften, wobei sie gegenwärtig versichert sind, zu bewirken, um mit dem 1. Juli c. unserer Association angehören zu können.

Die Direction der Preuß. Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin.

Indem ich obige Annonce zur Publikation bringe, ersuche ich die Herren Mühlenbesitzer bei mir oder den Special-Agenten ihre desfalsigen Anträge zur Versicherung ihrer Etablissements einzureichen. [5266]

Die General-Agentur für Westpreußen.

A. Ganswindt, Röpergasse 19, 2 Tr.

Großer Ausverkauf von Zuckersiederei-Utensilien.

Nachdem ich die sämmtlichen Zuckersiederei-Utensilien der **H. Pollack**'schen Fabrik, wie auch die der Königl. Octroirten Litthauischen Raffinerie in Königsberg i. Pr., und der neuen Siederei in Stettin käuflich an mich gebracht habe, so verkaufe ich sowohl im Ganzen wie im Einzelnen sämmtliche Utensilien, worunter sich auch Dampfkessel, Dampfmaschinen, Pumpen, Reservors, kupferne und eiserne Röhren, messingene Hähne und Ventile aller Art, Schloß-, Kupferschmiede- und Schmiede-Handwerkzeug, Ziegel- und Chamottsteine, wie verschiedene andere Geräthschaften befinden, sehr billig. — Verzeichnisse sind zu haben in Königsberg bei **Pollacks** Erben, und in der Octroirten Siederei Stettin — neue Siederei, und in Berlin auf meinem Comptoir Alexanderstraße No. 28.

[4933] **J. Goldmann** aus Berlin.

Ein Wirthschafts-Eleve wird gesucht und persönliche Meldungen entgegen genommen.

[5235] **Matzkau bei Danzig.**

Verkauf aus freier Hand.

Zwei große **Spiegel** in Goldrahmen, mit Marmorsäulen, sollen Lastadie No. 39, 1 Tr. h. schnell und billig verkauft werden. Ebenso ein kleiner Rest von Holz, Torf u. Steinkohlen. [5330]

Ein Landwirth in reiferen Jahren wünscht eine Wirthschaftsbeamtenstelle zum baldigen Antritt. Nähere Auskunft ertheilt auf fr. Adr. Hr. Rittergutsb. **Herrmann** a. Bordau per Zuckau. [5331]

Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins zu Zoppot, Freitag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Kreiß' Hotel daselbst. [5336]

Der Vorstand.

Angekommene Fremde am 17. März.

Englisches Haus: Kfm. Engler a. Borrach. Ingenieur Wilke n. Gem. a. Jnsterburg.

Hotel de Berlin: Kaufl. Brück a. Mainz, Ayton a. London.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Kromrey a. Vorw. Lung, Teichmann u. Foß a. Hoch-Redlau, Kaufl. Henings a. Hamburg, Würtenberg a. Memel, Lange a. Tilsit. Köster a. Königsberg. Rentier v. Heidebrecht a. Stettin. Fabrikbes. Schindler a. Halberstadt.

Walters Hotel: Rittergutsbes. v. Czarlinski a. Czarlin. Gutsbes. v. Gózdziewski a. Wollenthal, Siewert a. Ludolphine. Kfm. Weyl a. Berlin. Landwirth More a. Waldeck.

Schmelzers Hotel: Rittergutsbes. Hardt a. Lütschen. Lieut. v. Eberstein a. Stettin. Pfarrer Weglikowski a. Soldau. Rentier Schmelzer u. Hotelbes. Schmelzer a. Dresden. Kaufl. Briester u. Bendemann a. Stolp, Bühler a. Apolda, Krause a. Leipzig, Heinrichs a. Halle, Ohler a. Hanau, Marquard a. Glatz, Wulfen a. Bremen.

Deutsches Haus: Zabitzki a Pelplin. Gutsbes. Wunderlich u. Herzberg a. Berent, Lemm a. Kriefkohl. Kaufl. Sommerfeld a. Culm, Delkers a. Neustadt. Capt. Schwarz a. Neufahrwasser. Rentier Schmidt a. Danzig. Inspector Amort a. Streplinken.

1000 Centner gutes Futtermehl sind billigst zu haben in der Mehlhandlung von

[5212] **J. J. Lebenstein in Dirschau.**

Ein unverheiratheter Gärtner und Jäger, der sich auch in der nächsten Zeit nicht zu verheirathen gedenkt, der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. April c. eine Stelle auf einem adl. Gute als solcher, mit einem Jahrgehalt von 50—60 Thlr. nebst freier Station. Das Nähere zu erfragen in der Exped. dieser Ztg. [4624]

Sonnabend, den 21. März 1863.

Musikalisch-dramatische Soirée

im Apollo-Saale.

Programm;

1. Abtheilung.

I. „**Finale des 1. Actes aus dem Wasserträger** von Cherubini", gesungen v. den Damen **Hülgerth, Hofrichter,** den Hrn. **Dir. Fischer, Louis Fischer, Funk und Bieler.**

II. „**Die beiden Dragoner**", kom. Scenen mit Gesang nach Levassor, en costume vorgetragen von **Carl Alberti.**

„**Der melancholische Engländer**".

III. „**Der Wanderer**", Lied von Schubert, gesungen von Hrn. **Dir. Fischer.**

IV. „**Der Alpenjäger**", Gedicht v. Rückert, gesprochen von Hrn. **Ubrich.**

V. „**Der todte Soldat**" von Nebe, gesungen von Hrn. **Funk.**

VI. „**Das Recept einen guten Mann zu bekommen,**" von Saphir, gesprochen von Frl. **Ungar.**

2. Abtheilung.

I. „**Concert für die Violine**", vorgetragen von Hrn. Conzertmeister **Schmidt.**

II. **Ich muß nun einmal singen,** von Taubert, gesungen von Frl. **Hülgerth.**

III. „**Allein**", Lied von Storch, gesungen v. Hrn. **Louis Fischer.**

IV. „**Ländlich, sittlich, oder tantum ergo**", von Suppé, gesungen v. Hrn. Dir. **Fischer.**

V. „**Walzer**", von Gumbert, gesungen von Frl. **Hofrichter.**

VI. „**Der sterbende Comödiant**", von Kovisch, gesprochen von Hrn. **Carl Alberti**

Billets à 15 Sgr. für den Saal u. 10 Sgr. für die Tribüne sind in der Buchhandlung von Herrn **Saunier**, in der Conditorei des Herrn **Sebastiani**, der Cigarrenhandlung von Herrn **Drewitz** und Abends an der Casse zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Alberti,

[5332] Schauspieler.

Zum Geburtstag unseres lieben **Joseph** gratuliren **Ambrosius** und seine Brüder. [5379]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.